Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

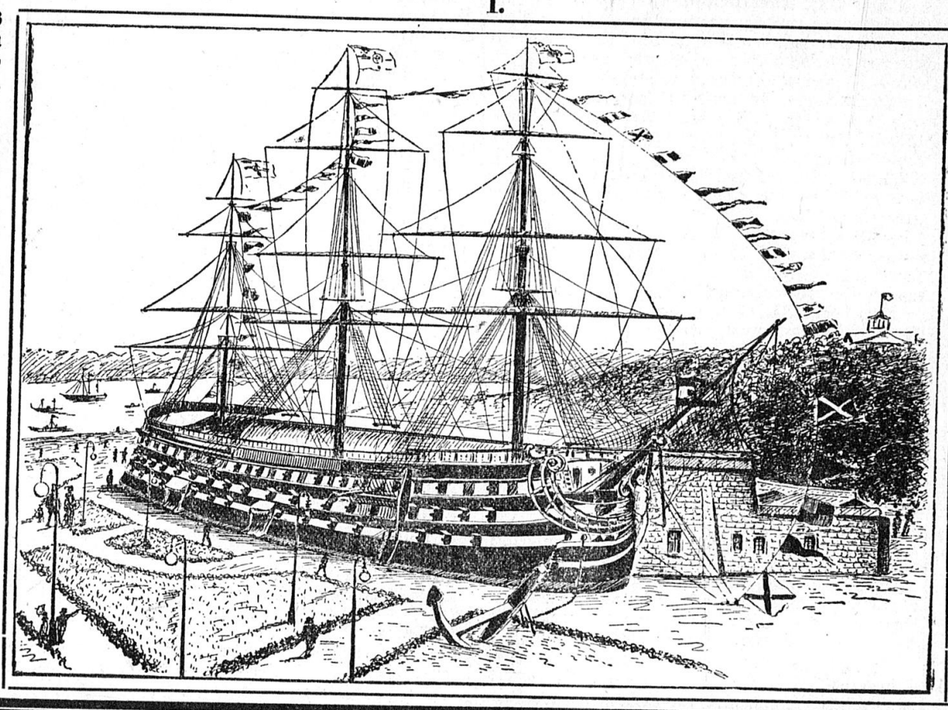
Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 147. Dienstag den 2. Juli 1895. (Maria Heimf.) 22. Jahrgang.

Nachklänge zu den Nordostseekanal-Feierlichkeiten.

I.



Die gute Aufnahme, welche die allerdings in anerkennenswerther Schärfe ausgeführten Bilder bei den Freunden der ‚Neuß-Grevenbroicher Zeitung' gefunden haben, veranlassen uns, von jetzt an häufiger derartige Skizzen zu bringen, wohl wissend, daß unser stets dankbares Lesepublikum diese Verbesserung durch Treuhalten zu uns, und stetes Weiterwerben für uns reichlich entgelten wird.

Gleich in den jüngst verflossenen Festtagen konnten wir unseren Lesern schon ein Bild der Stadt Kiel und ihres nicht allein starken, sondern auch landschaftlich schönen Hafens bieten.

Jetzt möchten wir nunmehr einige Bilder vorführen von den eigens zu den Festlichkeiten hergestellten Festräumen, die in ihrer Eigenart wie ihrer Großartigkeit geradezu einzig dastehen dürften.

Der Plan zu der heute wiedergegebenen Festhalle, welche die Form eines regulären Seeschiffes hat, ist von Kaiser Wilhelm II. selbst in seinen Grundzügen entworfen worden, während kunstgeübte Meister die Ausführung der Einzelheiten besorgten. Der Bau ist in seiner Vorderansicht, die uns auf dem Bilde entgegentritt, ganz in Holz gearbeitet, während nach hinten zu sich eine in Mauerwerk aufgeführte Halle anschließt, die obere Takellage, die vielen Masten und das übrige Segelwerk sind vorzüglich dem nunmehr eingegangenen Schulschiffe „Niobe" entnommen, sind also ganz echt. Eine Beschreibung des Innern der 3000 Personen fassenden Festhalle findet sich schon in der Nummer vom 21. Juni dieser Zeitung, im Anschluß an die Kieler Ansicht, worauf zur Ergänzung hiermit hingewiesen sei. Das Ganze macht den Eindruck, als ständen wir vor einem in das Land versunkenen Schiffe, denn der sonst im Wasser liegende Theil des Fahrzeuges ist auch hier unsichtbar.

Bekanntlich wurde in diesem kunstvollen Raum das große, von Sr. Majestät den Gästen entbotene Prunkmal abgehalten, zu welchem dem Küchen- und Kellermeister für jeden Besucher die hübsche runde Summe von hundert Mark zur Verfügung stand.

Aus alle dem Gesagten erhellt, daß es jedem Besucher gut gefallen mußte, zumal man sich dieser fröhlichen Fahrt anvertrauen durfte, ohne die böse Seekrankheit fürchten zu müssen. Jedenfalls haben sogar die eingeladenen Franzosen, wie in diesen Tagen überhaupt, so bei der Gelegenheit ganz besonders das Bewußtsein mit nach Hause genommen, daß wir Deutsche schließlich doch noch bessere Menschen sind, als es die Kampfhähne zu Paris oft glauben machen möchten. Möge es ihnen gelingen, dieser Auffassung am Ufer der Seine mehr als biseran Bahn zu brechen. Das wäre auch ein Friedenswerk, als Erfolg dieser Tage, und uns will scheinen kein kleiner.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli.

* **In Sachen der Krankenkassen** veröffentlicht der Handelsminister folgendes Schreiben:

„Berlin, 25. Mai 1895.

Ministerium für Handel und Gewerbe.

Bei den Arbeitgebern, namentlich denen des Maurergewerbes, soll es vielfach üblich sein, Arbeiter, die Mitglieder der Orts-Krankencassen sind, grundsätzlich zurückzuweisen und nur solche Personen zur Arbeit anzunehmen, die Mitglieder einer eingeschriebenen Hilfscasse oder bereit sind, solche zu werden. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, gefälligst zu berichten, ob solche Beobachtungen auch in dem dortigen Verwaltungsbezirke gemacht worden sind, und wie sich diesen Uebelständen eventuell im Wege der Abänderung des Gesetzes entgegentreten läßt. Dabei bemerke ich ergebenst, daß im Maurergewerbe angeblich weniger die soliden Unternehmer in der angegebenen Weise verfahren, als vielmehr Maurerpolire, denen die Annahme der Arbeiter übertragen ist, und schwindelhafte Bauunternehmer, denen daran gelegen ist, auch die geringen Beiträge für die Krankenkasse zu sparen. Ihrem gefälligen Berichte sehe ich binnen vier Monaten ergebenst entgegen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Gez. Freiherr v. Berlepsch."

* **„In Friedrichsruh hat,"** so schreibt die ‚Schles. Ztg.', „allem Anscheine nach die völlige Ignorirung des Fürsten Bismarck bei den officiellen Kundgebungen im Verlauf der Festfeier sehr verstimmt." Ja, das scheint uns auch so!

* **Zwischen England, Deutschland und Japan** würden gleich nach dem Amtsantritte Salisburys sehr enge Beziehungen hergestellt werden. So meldet der Londoner ‚Standard'. Man hoffe, daß die Vereinigten Staaten sich dem Einvernehmen anschlössen. Hoffentlich geschieht dies, denn das wäre in der That eine Politik, für die man sich erwärmen könnte.

* **Das Staatsministerium** trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst Samstag Mittag 2 Uhr zu einer Sitzung in seinem Dienstgebäude am Leipziger Platz zusammen.

* **Das deutsche Geschwader**, das nach Marokko entsandt wird, soll den Verhandlungen Deutschlands mit der marokkanischen Regierung, die wegen der Ermordung der beiden deutschen Reichsangehörigen Neumann und Rockstroh auf marokkanischem Gebiet schweben, aber noch keinen zufriedenstellenden Abschluß gefunden haben, den nöthigen Nachdruck geben. Wie schon gemeldet, setzt sich das nach Marokko bestimmte Geschwader aus dem Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta", dem Panzerschiff 4. Klasse „Hagen" und dem Kadettenschulschiff „Schosch" zusammen. Da die drei Schiffe einen geschlossenen Verband bilden, so steht zu erwarten, daß den Befehl über sie ein Contreadmiral, als Geschwaderchef, oder ein älterer Capitän zur See, als Komodore, übernehmen wird. Da die Fahrt am Samstag angetreten ist, so wird das Geschwader voraussichtlich bis zum 10. Juli die marokkanische Küste erreichen.

* **Einen Besuch der deutschen Kriegsschiffe** in französischen Häfen hatte der Berichterstatter des ‚Gaulois' unter Berufung auf einen

---

Hermine.

Von Baronin S. de Bouard.

2)

(Fortsetzung.)

„Eine leichte Wolke zog über Herminens liebliche Züge."

„Sie lieben entschieden unsere arme Bretagne nicht."

„Aber doch, aber doch", entgegnete der junge Mann in leichtem Tone. „Das Land hat sein Gutes, sehr viel Gutes, ich erkenne es an: viele schöne Schlösser, um alldort im Monate Juli dem brennenden Asphaltpflaster zu entfliehen; sehr angenehme, ergiebige Jagden in den Tagen des Herbstes; außerdem bleibt bei dem äußerst regelmäßigen Leben der Bewohner der Besitz unangetastet und das Geld in der Truhe."

Fräulein Rosa runzelte unmerklich die Stirn.

„Kannst Du denn niemals ernst reden, Marzel"; sagte sie." Wenn Du Dich doch einmal zu entschließen vermöchtest, auch des Lebens Pflichten und Gebote ins Auge zu fassen, anstatt nur immer nach Vergnügungen zu trachten!"

Der junge Mann stieß einen leisen Seufzer aus.

„Meine Mutter predigt mir häufig genug dergleichen vor, wenngleich sie sich nicht derselben Ausdrücke bedient wie Sie, liebe Tante. Auf dieser Welt, wo ich nach Freude hasche und Sie die Pflicht aufsuchen, berücksichtigt sie in erster Linie das Positive. Wer von uns dreien hat Recht?"

„Tante Rosa ohne Zweifel, Marzel," rief Hermine feurig und in ihrer plötzlichen Erregung die gewöhnliche Schüchternheit abwerfend. Denn Sie arbeitet und schafft nicht bloß für diese Erde, welche nur eine gewisse Zeit besteht, sondern auch für den Himmel, der ewig währt, und an den man so selten denkt." Marzel stutzte und schaute seine Cousine höchst verwundert an!

Wie! mit siebenzehn Jahren, mit so blonden Locken, so schönen Augen und rosigen Wangen hatte sie bereits solch hohe Gedanken und so ernste Worte? O weh!"

Marzel machte sich auf Stunden schrecklicher Langeweile gefaßt.

Nichts destoweniger hielt er sich wacker, that, als wenn er überzeugt wäre, und, indem er geschickt die Unterhaltung einen seinem Geschmacke mehr entsprechenden Gegenstand zulenkte, war die Stimmung bald eine vergnügte und sie plauderten, bis Fräulein Rosa sich erhob, um ihn in sein Schlafgemach zu führen.

Als man sich trennte, war die kleine Wolke gänzlich verschwunden, die sich zwischen dem jungen Reisenden und den Damen von Tremorel erhoben hatte; auch vergaßen Tante und Nichte schnell den unvortheilhaften Eindruck, den auf kurze Weile Marzels Leichtlebigkeit in ihrem Gemüthe wachgerufen, und sie erinnerten sich nur mehr seines munteren Wesens, seiner Liebenswürdigkeit und seines wirklich sprühenden Witzes.

Durch die offene Thüre, welche das große Zimmer Fräulein Rosas von dem niedlichen Raume Herminens trennte, wurde noch lange manch freundliches Wort über den armen Ankömmling in zärtlicher Zuneigung gewechselt, während dieser, statt sich zur Ruhe zu begeben, seinen hübschen, nickelbeschlagenen Reisekoffer öffnete und daraus eine Schreibmappe zog, um noch folgenden Brief abzufassen.

II.

Marzel an seine Mutter.

„O liebenswürdigste und grausamste aller Mütter! Nach welch' traurigem Orte hast Du Deinen unglücklichen Sohn verbannt, zu einer Zeit, wo Paris so munter und fröhlich ist? wo das unter dem weißen Schneesammet verborgene Bourgogener Wäldchen von lustigen Spaziergängern voll ist, und der zugefrorene See verwegne Schlittschuhläufer trägt? . . . . Wenn unser herrlicher, goldschimmernder Saal sich in seiner ganzen Größe den Ballgästen öffnet und man so angenehm die fünfte Abendstunde in Ihrem kleinen Wohnzimmer verplaudert, um die singende Theemaschine versammelt, o, wo weile ich alsdann, der ich so gern an alles dieses denke?

In dem Gemache eines alten bretanischen Hauses, im Bereiche einer öden Stadt, nur wenige Schritte entfernt von einer griesgrämigen Tante!" Alles unendlich langweilig!

Mutter, solltest Du es für möglich halten?

Mein Bett ist ein hohes Eichengestell, allerdings sehr kunstvoll und wunderbar geschnitzt, auf einem purpursammtnen Trittbrett angebracht, das wohl schon Jahrhunderte überdauert. Der Baldachin aus ähnlichem Stoffe wird von vier gewundenen Säulen getragen, an denen die kostbaren Vorhänge befestigt sind.

Die Fenster haben Nischen, gerade so breit, wie ein Ankleidezimmer; der Tisch, auf dem ich schreibe, ist aus Marmor oder Porphyr gefertigt, ich vermag es nicht genau zu unterscheiden, aber die Füße aus wurmstichigem Eichenholz bekunden sattsam, daß er gleichfalls mehrer e Jahrhunderte gelebt. Die sehr hohe Zimmerdecke läßt sonderbare Schnitzarbeiten an allen Balken sehen, und ich frage mich nicht ohne eine gewisse Unruhe, ob nicht vielleicht eine Sippe von Fledermäusen sich häuslich darin niedergelassen.

Der ganze Raum erinnert mich in etwa an die Ausrüstung und den Zierrath eines mittelalterlichen Theaterstückes; aber da ich mich auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, nicht heimisch fühle, so habe ich große Angst, in einigen Tagen zwischen diesen alten Mauern umzukommen. Ich habe auch gespeist, liebe Mama, . . . ah, das Essen war dem allerneuesten Geschmacke gemäß hergerichtet: ein kalter Imbiß, der beinahe einem kleinen Feste Ehre gemacht; weniger jedoch die versammelten Gäste. Der Saal war wieder äußerst freundlich und einladend. Da die Renaissance für derartige Räumlichkeiten neuerdings Stil geworden, so ist dieses Zimmer jetzt aus der alten Mode in die neue getreten und Du würdest Dir dasselbe sicherlich für unser Pariser Heim wünschen, wenn es daselbst nicht zu viel Platz beanspruchte.

Meine Tante war sehr liebenswürdig und hat mich ganz und gar als Neffen behandelt, der nun heirathen soll.

Auch das niedliche Herminchen betrug sich gegen ihren tollen Vetter recht anmuthig. Wie kommt es, liebe Mama, daß Dein mißrathener Sohn so hoch geschätzt wird in dieser tugendhaften und sittenstrengen Bretagne?

Nicht wahr, Dir und Deiner mütterlichen Sorgfalt, die nach reiflichem und weisem Ermessen sich verdoppelte, schulde ich diese gute Meinung, die man von mir gewonnen hat? Dank Deinen stets aufrichtigen und wohlgemeinten Briefen hat man nicht den ehemaligen Schüler Marzel, den Feriengenossen der kleinen Hermine, vergessen: denn die jungen Mädchen in der Bretagne sind recht gefühlvoll, und Erinnerungen spielen eine große Rolle in ihrem Leben; ich bemerkte es an dem Lächeln, dem Erröthen und selbst den stillen Thränen meiner reizenden Verwandten.

Wirklich, Hermine gilt mir als einzig in ihrer Art. Wohl ahntest Du dieses, liebe Mama, mit Deinem Scharfblicke. Sie ist groß, frei und geschmeidig, wie das Schilfrohr in bretanischen Weihern; ihre Füße und Hände sind von ausgesuchter Zartheit und lassen auf hohen Ursprung schließen. Die blauen Augen gleichen dem wildwachsenden Immergrün, sie sind bewundernswürdig ob ihrer Unschuld, Treuherzigkeit und bisweilen auch wegen ihrer Tiefe.

Ihre Haare spielen ins Aschblonde und ähneln denen, welche auf so mühsamem Wege die schöne Frau von Lystrac erhalten . . . . ihr Mund, ihre Haut, ihr kosendes Lächeln, alles dieses ist untadelhaft und wäre bezaubernd, wenn sie es verstände, sich dieser Vorzüge besser zu bedienen . . . . Aber sie ist noch ein richtiges Pensionsfräulein.

Sie sagte mir, daß sie erst seit zwei Monaten das Kloster der Ursulinerinnen zu Cartraiz verlassen habe, und ich glaube, was sie sagt. In etwa würde ich es an ihrem kurzen Gruße, ihrem plötzlichen Befangensein, ihren verschämten Augen und den noch so seltsamen Aeußerungen errathen haben.

Dieses natürlich verlegene Wesen entbehrt indeß nicht eines besonderen Reizes, und ich muß gestehen, liebe Mama, daß ich anfange, den ergebenen Gehorsam gegen Deine Befehle weniger zu bereuen, als es beim Abschiede der Fall war.

Wenn ich, so nicht alles trügt, der glückliche Ehegemahl Herminens werde, so führe ich sie nach Paris, wo sie schnell bei Dir, der verlockendsten Weltdame, welche ich kenne, die Spuren der klösterlichen Erziehung verlieren und eine allerliebste junge Frau werden wird. Die alten Thaler Derer von Tremorel werden in zeitgemäßere Münzen umgesetzt und dann munter und fröhlich durch die Finger rollen. Nein doch, Du willst ja nicht, daß es wieder so weiter geht; Du hast mir zu arg gezürnt! . . . . Wir werden demnach ernst werden und in geziemender Weise das Wappenschild de Croixmont abermals vergolden, welches durch die Tollheiten eines jungen Taugenichts an Glanz verloren. Ich werde wieder ein so unbescholtener Edelmann, wie Du es nur wünschen kannst. Du siehst, die Luft allein der Bretagne macht mich schon vernünftig. Entschuldige meine Lebhaftigkeit und meine Vorwürfe bei der Abreise. Ich thue öffentliche und laut feierliche Abbitte und Buße. Ich spreche Deiner Weisheit meine höchste Verehrung aus und erkenne gern an, daß Du gut gethan hast, mich von Paris zu entfernen. Es lebt in mir der heroische Entschluß, mich ohne Murren und Klagen zu langweilen, bis man mich zurückkehren heißet.

Mit dieser löblichen Absicht will ich Dich jetzt verlassen, liebe Mama, indem ich zugleich um Verzeihung bitte, so viel Papier besudelt zu haben.

Meine Tante hat mich gleich nach dem Abendessen zu Bette geschickt, um Mitternacht, indem sie außer sich war über die späte Stunde und nicht ahnte, daß ich noch lange warten müßte, bis die gewöhnliche Zeit meines Schlafengehens gekommen. Ich habe geglaubt, nichts Besseres thun zu können, als mir einen kleinen

deutschen Seeoffiziere für nächstes Frühjahr angekündigt und sogar bereits die Namen der dazu bestimmten Schiffe namhaft gemacht. Dem ‚Hamb. Corr.' wird dazu aus Berlin geschrieben, daß es der Etiquette entsprechen mag, wenn deutscherseits zu gelegener Zeit der Besuch, den die ausländischen Kriegsschiffe anläßlich der Kanalfeier in Kiel abgestattet haben, erwidert wird; aber daß jetzt bereits Bestimmungen in dieser Hinsicht getroffen sein sollten, ist nicht anzunehmen.

* **Die Einstellung der Rekruten** bei der Infanterie, den Jägern, der Feld- und Fußartillerie, den Eisenbahntruppen und der Luftschifferabtheilung soll nach einer Verfügung des Kriegsministeriums in der Zeit vom 16. bis einschließlich 21. Oct. erfolgen. Die genaue Feststellung des Termins bleibt den einzelnen Generalkommandos überlassen. Die Rekruten der Cavallerie sollen nach Kabinetsordre vom 14. März cr. bereits baldmöglichst nach dem 1. Oct., jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, die Herbstrekruten des Trains erst am 2. Nov. eingestellt werden.

* **Essen a. d. Ruhr**, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurden Schröder, Vorsitzender, und Meyer, Cassirer des socialdemokratischen deutschen Bergarbeiter-Verbandes, unter dringendem Verdachte des Meineides verhaftet.

* **Das Bürgermeisterduell** bei Saarbrücken hatte bekanntlich die Verurtheilung der beiden Duellanten, Dr. Neff-St. Johann und Feldmann-Saarbrücken, zu 4- und 5monatlicher Festungshaft zur Folge gehabt. Jetzt ist beiden die Strafe im Gnadenwege bis auf 6 Wochen Festungshaft erlassen worden.

* **Fulda,** 1. Juli. Die diesjährige Conferenz der Bischöfe der preußischen Monarchie, an welcher auch der Herr Bischof von Mainz regelmäßig theilnimmt, wird etwas später als gewöhnlich, nämlich erst am Dienstag den 20. August, Vormittags, beginnen. Den Vorsitz bei derselben wird, wie seither immer, der Herr Cardinal-Erzbischof von Köln führen.

* **München,** 29. Juni. Wie die ‚Münch. N. Nachr.' und die ‚Allg. Ztg.' melden, läßt Prinz-Regent Luitpold die nunmehr genehmigte Gedächtniß-Kapelle für König Ludwig II. im Schloßpark zu Berg am Starnberger-See mit einem Kostenaufwande von 400,000 Mark aufführen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pesth,** 1. Juli. Der Kaiser genehmigte das Inkrafttreten der Kirchengesetze vom 1. October und die darauf bezüglichen Ausführungs-Verordnungen, welche bereits morgen veröffentlicht werden. In letztern wird den Standesbeamten zur Pflicht gemacht, die Parteien darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Eheschließung vor dem Standesamt und mit der Eintragung der Geburten in die Staatsmatrikel die Pflichten gegen die Kirche noch nicht erfüllt sind.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 1. Juli.

Das Haus nahm in zweiter Lesung unverändert die Vorlage betr. den Bahnerwerb, sowie den am 1. April 1896 eintretenden Uebergang der Strecke Zittau-Nickrisch in das Eigenthum des sächsischen Staates an.

Zu der dritten Lesung des Gesetz-Entwurfes betr. Verpflegungsstationen beantragen v. Brockhausen und Winckler (cons.) die Vorlage abzulehnen und die Staatsregierung zur Befragung des Provincial-Landtages bezw. Maßnahmen gegen die Wanderbettelei aufzufordern.

Der Antrag v. Erffa, unterstützt von Mitgliedern aller Parteien, fordert u. a, daß die den Kreisen erstehenden Kosten vom Provincial Verband entsetzt werden.

Regierungs-Commissar v. Trott bezeichnet die Beschlüsse der ersten Lesung als unannehmbar, empfiehlt den Antrag v. Erffa und weist gegen den Antrag v. Brockhausen auf die Schadenfreude der Socialisten hin für den Fall des Scheiterns der Vorlage.

Abg. Sieg (nat.-lib.) bekämpft entschieden die Vorlage, die man ein Gesetz zur Entvölkerung des Landes nennen könnte.

Abg. v. Zedlitz (frei-cons.) beantragt, nach Ablehnung des § 1 die Provincial-Landtage über die Verpflegungsstationen, über die Vagabondage, die Wanderbettelei und die Arbeiter-Colonieen gutachtlich zu hören. Nach längerer Erörterung wird § 1 abgelehnt; damit ist das Gesetz gefallen. Die Resolution Zedlitz wird angenommen.

Im Laufe der Berathung betont Finanzminister Miquel die Nothwendigkeit der Verpflegungs-Stationen und erklärt sich eventuell mit den Anträgen Erffa und Zedlitz einverstanden.

In der dritten Berathung des Gesetz-Entwurfs betr. das Pfandrecht der Privatbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in denselben werden § 1—26 debattelos angenommen.

Morgen Vorlage betr. Central-Genossenschaftskassen, kleinere Vorlagen.

---

pariser Spaß zu erlauben und mit Dir etwas gemüthlich zu plaudern.

„Auf Wiedersehen, liebe Mama, theile mir doch stets die packendsten Neuigkeiten mit, schicke mir meine Zeitungen und sei versichert der steten Hochachtung und Liebe Deines großen Taugenichts, der auf dem besten Wege sich befindet, ein vernünftiger und kluger Mann zu werden. Marzel de Croizmont."

Als der Brief fertig war, las Marzel ihn langsam laut vor, vergnügt schmunzelnd, so oft er sich vorstellte, welch heiteres Lächeln seine Worte auf den mütterlichen Lippen hervorzaubern würden.

(Fortsetzung folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 2. Juli.

▱ **Communalsteuer-Umlage.** Auf telegraphische Anfrage hin ist der hiesigen städtischen Behörde die Antwort geworden, daß der vom Stadtverordnetencollegium für alle Steuern gleichmäßig festgesetzte Steuersatz von 130 pCt. nunmehr die Genehmigung gefunden hat. Die Ausgabe der Communalsteuerzettel dürfte nunmehr auch in der nächsten Zeit beginnen.

© **Bade-Anstalt.** Rapport vom Monat Juni 1895:

Besuchsziffern.

a) Schwimmbad:	Erwachsene	1674
	Kinder	442
	Volksbad	3566
b) Wannen	I. Klasse	51
	II. Klasse	487
	III. Klasse	527
c) Brausebad		239
d) Herren-Brause		—
e) Massage		—
	Personen	6986

Außerdem wurden vom Verein Gemeinwohl 1000 Freikarten den Herren Lehrern für ärmere Schulkinder überwiesen.

§ **Der Post Unterbeamtenverein** feierte Sonntag Nachmittag ein hübsches Familienfest in den Pielschen Anlagen auf der Neußerfurth. Unter Concertvorträgen, die Mitglieder des Vereins selbst besorgten, wurden die verschiedenartigsten Volksspiele ausgeführt. Der Abend brachte eine hübsche Beleuchtung und später gab's dann ein flottes Tänzchen. An der ganzen Feierlichkeit ist besonders zu loben, daß es mit wenigen Kosten gelungen ist, viele Freude zu schaffen Die Mitglieder werden es dem leitenden Vorstande sehr zu Dank wissen, in dieser Richtung das wirklich schöne Fest arrangirt zu haben.

♀ **68er Verein.** Im Saale der Wirthschaft des Kameraden Theod. Sticker hielt am verflossenen Sonntag der Verein eine Monatsversammlung ab behufs Rechnungsablage und Wahl des Vorstandes. Nachdem der Vorsitzende, Herr Carl Kauffels, die Anwesenden begrüßt, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die Rechnungsablage ergab einen Ueberschuß von M. 245, wofür dem Cassirer Kamerad M. Meuter Decharge ertheilt und Dank für prompte Rechnungsführung vom Vorsitzenden gezollt wurde. Laut Turnus schieden aus dem Vorstande aus die Kameraden Meuter, Lennartz und Blömer, die aber, trotzdem Kamerad Lennartz vor der Wahl erklärte, er sei aus Rücksicht für seine Gesundheit nicht mehr in der Lage, eine Wiederwahl annehmen zu können, sämmtlich durch Stimmzettel mit großer Majorität wiedergewählt wurden. Worauf Kamerad Lennartz das Wort ergriff und die Kameraden bat, von seiner Wiederwahl abzusehen, weil er seiner sehr stark angegriffenen Gesundheit wegen seinen Pflichten als Vorstand nicht nachkommen könne, worauf an seiner Stelle Kamerad Peter Verdcheval in den Vorstand gewählt wurde.

⊙ **„Hurrah, de Scholl brennt!"** mit diesem Triumphgeschrei durchzog gestern gegen 3 Uhr ein Theil unserer lieben Schuljugend die Straßen unserer Stadt. In der That, in einem Speicherzimmer der rothen Schule war Feuer ausgebrochen und schlug die Flamme bald hoch zum Dache an der nach der Münsterkirche zu liegenden Ecke heraus. Die allarmirte Feuerwehr war sehr pünktlich zur Stelle, doch dem Feuer war nicht so leicht beizukommen, da das Gebäude keine der sehr empfehlenswerthen außen anzubringenden eisernen Brandleitern besitzt. Vom Dache eines Nebenhauses aus gelang es denn doch, den Wasserstrahl an die Flammen zu bringen, den Feuerherd zu beschränken und zu dämpfen. Nach stark einstündiger angestrengter Arbeit war das Feuer gelöscht und konnte mit den Abräumungsarbeiten begonnen werden. Der schöne verwegene Jugendtraum, daß der Brand eine Ferienzeit nach sich ziehen werde, hat sich, Gott sei Dank, nicht bestätigt, wiewohl ein Theil des Dachstuhles erheblichen Schaden gelitten hat. Das Gebäude ist, wie aller städtischer Besitz, bei der „Rhein. Feuersocietät" versichert. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet bisheran bestimmtes noch nicht.

○ **Ermittelt** wurden die Uebelthäter, welche vor einigen Tagen in der Nacht drei der jungen Bäume auf der Nordkanalallee (Boulevard Melchers) muthwilliger Weise abgebrochen hatten. Es sind 6 Arbeiter von hier, die gewiß eine gehörige Strafe erwarten dürfen.

⚠ **Der Blitz** schlug, wie wir richtig vermuthet, bei dem starken Gewitter in der Nacht von Sonntag auf Montag auch in unserm Bereich ein, und zwar bei der vor dem Oberthor gelegenen Feldhaus'schen Chocoladenfabrik. Er riß dortselbst vom Dache einen Balken los, ohne weiteren Schaden anzurichten.

⊙ **Ein Gewitter bei hellem Sonnenschein** überkam uns gestern Abend gegen 8 Uhr ziemlich unvermuthet, wenigstens hätte man es einige Stunden später erwartet. Es hat sich diesmal also die alte Regel bestätigt „Ein Gewitter dauert drei Tage". Hoffen wir, daß damit nun aber auch die unheimlichen Gäste für längere Zeit Abschiedgenommen haben. In einer kleinen halben Stunde, war das mit reichem Regenguß begleitete Gewitter über den Rhein gezogen. Die Luft hatte sich am Abend recht angenehm abgekühlt.

Dem ersten folgte bald ein zweites Gewitter, das uns einen sehr nahen Schlag brachte. Von einem Herrn, welcher sich gerade in der Nähe der Post befand, wird uns mitgetheilt, daß er sich beim Niederfahren des Blitzes, wie von einem elektrischen Strahl durchzuckt gefühlt habe. Auch das zweite Gewitter hatte keine lange Dauer. Schließlich zog am nordwestlichen Himmel noch ein drittes Unwetter herauf, das uns aber nur heftigen Wind und starken Regen brachte, sonst sich aber in ziemlicher Entfernung hielt und sich anscheinend an der Niersgewittergrenze vorbeizog.

△ **Die Einfallschächte unserer Canalisation** verbreiten zur Zeit einen recht widerlichen Geruch. Es wäre dem leicht abzuhelfen, wollte man, wie in andern Städten auch, zuweilen etwas zur Desinfection hineinschütten. Besonders scheint uns dies bei der Reinigung der Schächte angezeigt. Viele Kosten verursacht diese schon von der Gesundheit gebotene Maßregel nicht.

(Eingesandt.)

§ **Sportnachrichten.** Bei dem großen Rennen zu Hannover erhielt Lieutenant v. Eynard im Graf Eulenburg-Rennen mit Rittmeister v. Fuchs-Nordhofs „Sanct Marco" den zweiten Preis. Das Herrenhausener Jagdrennen (Preis 1800 Mark) gewann Lieutenant Graf Königsmark II „Quicksight", der auch auf hiesiger Bahn schon Preise gemacht, während Suermondt's „La Ferté" als vierte einkam.

)0(**Neußerfurth,** 1. Juli. Das am Samstag (Peter u. Paul) mit heftigem Sturm und Hagelschlag niedergegangene Gewitter hat hier nicht geringen Schaden angerichtet. In vielen Gärten sieht es ganz trostlos aus, alles ist abgebrochen oder doch zur Erde niedergeschlagen. Von der Kirche wie von der Schule wurde durch die Macht des Sturmes je ein schweres Steinkreuz niedergeworfen. Auf dem Schabernak hat der Sturm die Flügel des dort aufgestellten Windmotors abgerissen.

* **Kaarst,** 2. Juli. Auf Tilmeshof, Broicherseite bei Kaarst (Besitzer Meller), schlug gestern der Blitz ein. Scheune und Stallung sind niedergebrannt, das Vieh konnte gerettet werden.

§§ **Dormagen,** 1. Juli. Das in vergangener Nacht hier ausgebrochene schwere Gewitter hat die Frucht stark mitgenommen. Weite Strecken liegen ganz zur Erde. Noch heute Morgen stand das Wasser in riesigen Pfützen auf den Feldern.

V **Grevenbroich,** 1. Juli. Als gefunden wurde auf dem Bürgermeisteramte ein goldener Ring (Trauring) abgeliefert. — Vergangene Nacht entstand in einem Hause an der Lindenstraße ein Zimmerbrand, welcher noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. — Am künftigen Dienstag, den 9. ds. Mts. wird unsere Stadt Einquartirung erhalten und zwar den Abtheilungsstab und 1 fahrende Batterie des 1 Feld-Artillerie Regiments von Holtzendorf (I. Rhein.) Nr. 8 aus Saarlouis. Die Stärke wird voraussichtlich betragen 7 Offiziere, 116 Mann und 74 Pferde. Der Weitermarsch beginnt Mittwochs Morgens.

** **Düsseldorfer Chronik,** 1. Juli. Ein auswärtiger Buchhändler logirte in einem hiesigen Hotel und als er eine Zechschuld von einigen 100 Mk. hatte, machte er sich still davon. Er wurde jedoch von der Polizei ereilt und eingesperrt.

— Von einem Wagen der Straßenbahn wurde heute Mittag auf der Nordstraße ein kleines Kind über beide Beine gefahren und sehr schwer verletzt.

— Der Blitz schlug letzte Nacht in die Fabrik von Compes u. Comp. in Lierenfeld und setzte drei große Bottiche mit Wachs in Flammen. Da mit Wasser nicht zu löschen war, mußte die Feuerwehr mit Sand löschen Die Arbeit dauerte 6 Stunden. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

— Zwei Diebe, welche in letzter Zeit Fahrräder gestohlen hatten, wurden verhaftet.

* **Düsseldorf,** 30. Juni. Das Düsseldorfer Sommer-Rennen hatte am ersten Tage folgendes Ergebniß: Offizier-Steeple-Chase, 4 Ehrenpreise, Distanz 2200 Meter: 1. Pr.-Lt. Berty's „Teut", 2. Lt. v. Bletsch's „Alma", 3. Lt. v. Papen's I „Wolf". — Flach-Rennen, Preis 850 M., Dist. 2000 Meter: 1. Hpt. v. Zychlinski's „Leiermann", 2. Mrs. Johnstone's „Mummenschanz", 3. Lt. Reiß' „Wienerin". — Kaiserpreis Steeple-Chase, Ehrenpreis des Kaisers sowie Ehrenpreis des Renn-Vereins, Dist. 3600 Meter: 1. Lt. Frhr. Ostman v. d. Leye's „St. Martial", 2. Lt. v. Kalkreuth's „Bacchus", 3. Lt. Graf v. Westphalen's „Alpine Rose". — Union-Club-Preis, Jockey-Steeple-Chase, Preis 1500 M., Dist. 4600 Meter: 1. Hrn. St. Müller's „Brabant", 2. Lt. Graf Hopffgarten's „Master Jack". — Offizier-Hürden-Rennen, Preis 1200 M., Dist. 2500 Meter: 1. Lt. v. Arnim's „Sir John Broad", 2. Lt. v. Anderten's „Whitworth", 3. Lt. v. Oertzen's „Cassava". — Jockey-Steeple-Chase, Preis 1600 M., Dist. 4600 Meter: 1. Rittm. v. Diepenbrügge's „Lord Douglas", 2. Lt. v. Arnim's „Ken", 3. Hrn. Bandmann's „Nesta". — Ergebniß des zweiten Tages. Hürden-Rennen, 2 Ehrenpreise und 850 M., Dist. 2500 Meter: 1. Hrn. Iven's „Fredegonde", 2. Lt. v. Bosse's „Margot", 3. Lt. v. Anderten's „Withworth". — Rheinisches Jagdrennen, Ehrenpreis und 1200 Mark, Dist. 4600 Meter: 1. Rittmeister von Diepenbrügge's „Lord Douglas", 2. Lt. v. Bosse's „Little Gerty", 3. Lt. von Arnim's „Rockingham" — Düsseldorfrr Hofgarten-Steeple-Chase, 3 Ehrenpreise und 1500 M., Dist. 4600 Meter: 1. Lt. Frhr. Ostman v. d. Leye's „St. Martial", 2. Lt. v. Arnim's „Ken", 3. Lt. Hausmann's „Epping Forest". — Trost-Rennen, Flach-Rennen, Preis 750 M., Dist. 2000 Meter: 1. Hptm. v. Zychlinski's „Marton", 2. Mrs. Johnstone's „Mummenschanz", 3. Lt. v. Oertzen's „Range". — Trost-Hürden-Rennen, Preis 750 M., Dist. 2000 Meter: 1. Lt. v. Bosse's „Braugäne", 2. Hrn. Iven's „Pitti Sing", 3. Hrn. W. Bandmann's „Nesta".

Crefeld, 29. Juni. Ein Obertertianer fuhr mittelst Zweirad die fünf Wegstunden betragende Strecke von hier bis Breyell in einer Stunde. Am anderen Morgen war der junge Mann trotz ärztlicher Hülfe eine Leiche. Das übermäßig schnelle Fahren hatte seinen Tod herbeigeführt.

* **St. Hubert,** 30. Juni. In Broich fiel ein beim Kirschenpflücken beschäftigter Mann gestern Nachmittag aus dem Baum. Der Mann zog sich derartige Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Niederrh. Vztg.)'

* **Odenkirchen,** 30. Juni. Vom 25. bis 27. Juni d. J. fand am hiesigen Königl. Lehrerseminar die zweite Lehrerprüfung statt. Es hatten sich 23 Candidaten der Prüfung unterzogen, welche sämmtlich bestanden. Außerdem wurde 2 die Berechtigung zur Ertheilung des Unterrichts an den unteren Classen der höheren Knaben- und Mädchenschule ertheilt.

* **Schaag,** 29. Juni. Dieser Taga ist unsere Pfarrkirche von einem Diebe heimgesucht worden, der es auf die Opferstöcke abgesehen hatte. Man fand einen Opferstock seines Inhaltes beraubt in einer Bank versteckt. Glücklicherweise soll sein Inhalt nicht allzugroß gewesen sein, weil derselbe noch vor nicht gar langer Zeit geleert worden war. Den saubern Langfinger hat man leider nicht erwischt.

(Niederrh. Vztg.)'

* **Münster i. W.,** 1 Juli. Im Nachbarorte Greven sind acht Wohnhäuser abgebrannt. 15 Familien wurden dadurch obdachlos.

* **Waltenscheit,** 27. Juni. Wegen Nahrungsmittelfälschung hatte sich vor der Bochumer Strafkammer der Metzgermeister Krätzer von hier, sein Geselle Graff und sein Lehrling Lehr zu verantworten. Dem erstern wurde zur Last gelegt, im Jahre 1893 und 1894 wiederholt schlechte Fleischwaaren verkauft und verwurstet zu haben. Durch die Beweisaufnahme wurde auch dargethan, daß Krätzer ein ganz gemeingefährlicher Nahrungsmittelfälscher ist. Er hatte Fleisch, das durch und durch mit Maden durchsetzt war, verwurstet. So hat ein Zeuge Knackwürste von Krätzer gekauft, in welchen mehr Maden als Fleisch waren. Krätzer wurde zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen. Sein Geselle Graff kam mit 3 Tagen Gefängniß und 20 M. Geldstrafe davon, während der Lehrling freigesprochen wurde. (Ess. Neueste Nachr.)

Gerichtliches.

†† Grevenbroich, 1. Juli. Schöffensitzung. 1. Der Fabrikarbeiter Theodor F. aus Wevelinghoven war beschuldigt, im Laufe dieses Jahres zu Wevelinghoven von dem evangel. Kirchhofe 12 Blumenstöcke entwendet zu haben. Das Gericht bestrafte ihn mit 1 Monat Gefängniß. — 2. Wegen Verübung ruhestörenden Lärms wurde der Tagelöhner Hubert F. zu Schaan mit 15 Mark ev. 5 Tagen Haft bestraft; als ihn der Hülfspolizeidiener E. zur Ruhe aufforderte, leistete er demselben Widerstand. Hierfür wurde er mit 1 Woche Gefängniß bestraft. 3. Der Tagelöhner Jacob P. aus Barrenstein hat am 19. Mai cr. in Wevelinghoven einen Papierstock bei sich geführt und dem Gensdarmen B. einen falschen Namen angegeben. Wegen dieser beiden Uebertretungen diktirte ihm das Gericht eine Strafe von 6 Mark ev. 2 Tage Haft zu. — 4. Zu 15 Mark ev. 3 Tagen Haft verurtheilt wurde der Tagelöhner August W. zu Rheydt wegen Verlassens des Gesindedienstes, zu 3 Mark ev. 1 Tag Haft wegen Unterlassens der polizeilichen Abmeldung. W. hatte gegen die polizeilichen Strafverfügungen in derselben Höhe Einspruch erhoben.

5. Wegen Störung des Unterrichtes in der Fortbildungsschule hierselbst wurde der Schlosserlehrling Heinr. B. von hier mit 3 Mark ev. 1 Tag Haft bestraft — 6. 4 Personen aus Anstel hatten im Mai cr. Abends in Anstel ruhestörenden Lärm erregt. Alle 4 wurden mit je 6 Mark ev. 2 Tagen Haft bestraft. — 7. Der Fabrikschlosser Martin H. von Laach, welcher der Mißhandlung angeklagt war, wurde wegen Mangels an Beweis freigesprochen. — 8. Eine Sache wurde vertagt.

w Düsseldorf, 1. Juli. (Strafkammer.) Engelhard E. aus Ratingen erhielt wegen Erregung öffentlichen Aergernisses 6 Monate Gefängniß. — Der zu Rheydt wohnende Fabrikbesitzer Max A. war am Abende des 15. Mai auf dem Bahnhofe sehr aufgeregt und wurde noch aufgeregter, als ein Bahnbeamter ihn, als er mit seiner Gemahlin den Bahnhof verlassen wollte, darauf aufmerksam machte, seine Frau habe die Perronkarte noch nicht abgegeben. A. beschimpfte den Beamten in gemeiner Weise und gab das heute auch zu. Der Herr Staatsanwalt beantragte 4 Wochen Gefängniß, der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 600 Mk. Geldstrafe event. 60 Tagen Gefängniß, auch wurde die Publikation des Urtheils verordnet. — Am 29. Mai geriethen auf dem Damme des Nordkanals zu Neuß mehrere junge Leute in Streit, wobei der August Sch. den Gärtnergehülfen Ludwig und den Eisendreher Wilhelm B. mißhandelte, letzteren mit einem Messer. Bei Annahme mildernder Umstände wurde Sch. zu 6 Monate Gefängniß verurtheilt. — Eine Sache wurde vertagt, in einer andern erfolgte Freisprechung.

— (Schwurgericht.) Der zu Crefeld wohnende Buchbinder und Papierhändler Karl Paul Deutzmann war mehrerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit angeklagt. Er wurde freigesprochen.

Die zweite Sache in heutiger Sitzung und die letzte der Session war gerichtet gegen den Postassistenten Emil Hoppe, 27 Jahre alt. Derselbe war der Unterschlagung und der Fälschung im Amte angeklagt und geständig. H. bezog ein Gehalt von monatlich 100 M., davon erlitt er einen Abzug von 25 M., dann hatte er an alten Schulden monatlich 10 M. zu zahlen, blieben ihm für den Unterhalt seiner Familie 65 M. H. hat vom 28. bis 30. März in Neuß, wo er an der Post angestellt war, einige Postanweisungen mit mehreren hundert Mark unterschlagen. Er wurde nach Viersen versetzt und als er hier einige Zeit im Amte war, wurde sein Verbrechen entdeckt. Bei Annahme mildernder Umstände wurde er zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Damit schloß die vierte Session des Schwurgerichts, während welcher gegen 11 Personen verhandelt wurde, von denen einer freigesprochen wurde. Zu Zuchthaus wurden zwei Angeklagte mit zusammen 24 Jahren Zuchthaus verurtheilt; 7 Angeklagte erhielten Gefängniß mit zusammen 13 Jahren 10 Monaten und einer Woche; ein Angeklagter wurde mit 20 M. bestraft.

Vermischtes.

* Berlin, 30. Juni. Heute Morgen um 2 Uhr wurde auf dem Paketpostamt an der Oranienburgerstraße eine Höllenmaschine entdeckt, die aus Fürstenwalde an den Polizeioberst Krause abgesandt und — offenbar in Erinnerung an die bekannte Thomasuhr — mit „Absender Thomas" gezeichnet war. Aus der Kiste sickerte Benzin, wodurch man aufmerksam wurde. Man hörte nun das Geräusch eines Uhrwerks und lüftete den Boden der Kiste. Jetzt sah man sieben mit Benzin gefüllte Flaschen, die untereinander durch fünf Schnüre verbunden waren. Die Schnüre standen mit einem scharf geladenen Revolver in Zusammenhang, der sich beim Oeffnen des Deckels entladen haben würde, da eine Schnur vom Deckel nach dem Drücker des Revolvers ging. Die Uhr enthielt einen Wecker, der auf ½11 Uhr gestellt war, so daß die Maschine, auch wenn sie nicht geöffnet wurde, heute Vormittag explodirt sein würde. Das Polizeirevier wurde alsbald benachrichtigt und sandte Beamte, die die Maschine unschädlich machten und mit Beschlag belegten.

* Berlin, 1. Juli. Die Abendblätter melden bezüglich des Attentatsversuchs auf den Polizei-Oberst Krause, daß das Packet Samstag-Abend in Fürstenwalde von einer unbekannten, etwa 20 Jahre alten Person von Mittelgröße, mit blondem Schnurbart aufgegeben wurde. Vom Thäter fehlt bisher jede Spur. Da vorläufig eine Voraussetzung eines politischen Attentats nicht vorhanden ist, hat die politische Polizei die Untersuchung an die Criminalpolizei abgegeben.

* Bromberg, 30. Juni. Der Thurm des Carmeliterklosters am Theaterplatz hatte durch die Herstellung des Fundaments zu dem neuen Stadttheater so stark gelitten, daß der Einsturz befürchtet wurde. Der Thurm wurde deshalb in der vergangenen Nacht durch Pulver gesprengt. Durch den Luftdruck wurden in den dem Kloster benachbarten Häusern viele Scheiben zertrümmert.

* Eger, 29. Juni. Aufsehen erregt hier die Verhaftung einer Falschmünzer-Gesellschaft. Auf dem Bahnhofe in Plauen (Sachsen) versuchte der Bäckermeister Otto Mathes aus Adorf dreimal ein falsches Zehnmarkstück bei dem Buffet anzubringen. Ein Reisender bemerkte dies und benachrichtigte den Oberschaffner des Zuges, den Mathes bestieg. Als der Zug anhielt, wurde Mathes verhaftet. Man fand bei ihm 99 falsche Zehnmarkstücke. Er erklärte, die Falschstücke von dem Perlmutterfabricanten und Hausbesitzer Heberlein aus Eger zum Vertrieb erhalten zu haben. Darauf fuhren zwei Criminalbeamte aus Plauen nach Eger, verhafteten

Heberlein, der als Mitschuldige den Mühlenbesitzer Eduard Mathes, Bruder des Otto, und den hiesigen Graveur Guintus als Verfertiger der Stanzen bezeichnete. Nachdem Heberlein, dessen einziges Kind vor einigen Wochen aus dem Fenster gestürzt und den Verletzungen erlegen ist, von seiner Gattin Abschied genommen hatte, trank dieselbe eine Lösung Cyankali und starb nach wenigen Minuten. (Wien. Fremdenbl.)

* **Breslau**, 27. Juni. Eine Massenvergiftung von Kindern ist hier durch den Genuß der Blätter von Goldregensträuchern vorgekommen, die auf dem Kinderspielplatz an der Salvatorkirche angepflanzt waren. Ein Kind ist wie die Blätter melden, schon todt, andere liegen hoffnungslos darnieder.

* **Gleiwitz**, 29. Juni. Unweit der Eintrachtshütte ist ein Zug entgleist. Zehn Wagen sind zertrümmert, mehrere Personen verletzt.

* **Colmar**, 26. Juni. Gestern Abend erschoß sich in der neuen Jägerkaserne ein 17jähriger Avantageur des 10. Jägerbataillons. Als Grund des Selbstmordes gibt die „Colm. Ztg." an, der junge Mann habe einer Aufforderung nicht Folge geleistet und sich die darauffolgende Scene so zu Herzen genommen, daß er die That beging.

* **Paris**, 1. Juli. Seit heute Mittag tobt hier eine große Feuersbrunst. Eine große Fabrik von Militärausrüstungsstücken ist ein Raub der Flammen geworden. Ein beträchtlicher Theil des Viertels Rochechouart brennt und mehrere Personen sind verunglückt. Der Minister des Innern, der Polizeipräfect und die sonstigen Behörden sind auf der Brandstätte. Es herrscht große Bestürzung, da ungeachtet der Anstrengungen der Feuerwehr der Brand zunächst noch Fortschritte macht.

* **London**, 29. Juni. Der Cardinal Vaughan legte heute den Grundstein zur katholischen Kathedrale in Westminster in Anwesenheit von 8000 Personen, darunter die diplomatischen Vertreter der katholischen Länder, die katholischen Bischöfe und andere Persönlichkeiten.

Fruchtpreise zu Neuß vom 2. Juli

Weizen, kleiner Winter-		15 30
„ engl.	1. Qual.	14 80
„ „	2. „	14 —
Roggen	1. Qual.	12 60
„	2. „	11 60
Gerste	Winter-	— —
„	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	— —
„	2. „	— —
Hafer	1. Qual.	12 50
„	2. „	11 70
Raps	1. Qual.	— —
„	2. „	— —
Abeel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	„ „ „	14 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Weizen und Roggen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	47 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	49 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	76 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	3 60
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	4 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 1. Juli. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,00—15,00 B., fremder 15,00—15,50 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,50—13,50 B., fremder 14,00—15,50 B. Hafer hiesiger ℳ 12,50—13,00 B., fremder 14,00—13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 49,— B., Oct. 47,— B., 46,50 G. Niedriger.

Köln, 1. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Essen, 1. Juli. Fruchtbörse. Weizen, inländ. ℳ 14,00—15,00, fremder 15,25—16,75, Roggen, inländ. 12,00—13,00, fremder 13,75—15,00, Hafer, inländ. 00,00—00,00, fremder 13,25—14,50, Buchweizen 15,75—16,25, Futtergerste 10,50—11,00, Mais 12,25—13,50, Weizenvorschuß 22,25—23,25, Roggenvorschuß 20,25—21,25, Weizenkleie 6,50—7,80. Besuch stark. Stimmung abwartend. Umsätze mäßig.

Cleve, 30. Juni. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte ℳ 16,30, 2. Sorte 15,70. Roggen 1. Sorte ℳ 14,10, 2. Sorte 13,80. Hafer 1. Sorte ℳ 13,50, 2. Sorte 12,50. Buchweizen ℳ 15,35. Kartoffeln, weiße 6,—, rothe 7,—. Heu ℳ 7,—, Stroh 6,— die 100 Kil.

Mannheim, 1. Juli. Weizen Juli ℳ 15,15, Nov. 15,45. Roggen Juli 13,—, Nov. 13,10. Hafer Juli 13,—, Nov. 12,35. Mais Juli 12,—, Nov. 11,55.

Berlin, 1. Juli. (Schluß der Fruchtbörse.)

	28.	1.
Weizen		
Juli	148,25	149,00
August	148,25	000,00
September	—,—	152,00
October	150,75	153,00
Roggen		
Juli	124,00	123,50
August	124,00	—,—
September	—,—	128,75
October	129 50	130,00
Hafer		
Juli	127,00	127,50
August	127 00	—,—
September	—,—	125,75
October	124,75	—,—
Rüböl		
vorr. m. Faß ℳ	44 40	44,25
„ ohne „	43 70	43,40
Juli	44,40	44,20
October	44,40	44,30

Spiritus	28.	1.
70er vorr. ℳ	38 70	38,60
„ Juli	41,80	41,50
„ August	41,80	42,00
„ Septbr.	42 20	43,40
„ October	42,50	41,80
„ December	41,90	40,60
50er vorr.	—,—	—,—
Petroleum vorräthig ℳ	—,—	22,80
Weizenmehl vorr. 00 ℳ	—,—	18,25
„ 0	20,20	20,—
Roggenmehl vorr. 0/1 ℳ	17,50	16 75
Juli	17,45	16 70
September	17,45	17 50
October	18,10	17 60

Weizen etwas besser bezahlt. Roggen gut behauptet. Hafer eine Kleinigkeit höher. Rüböl still. Spiritus auf Lieferung gedrückt.

Posen, 1. Juli. Spiritus 50er vorr. ℳ 57,—, 70er bo. 37,20. Ruhig.

Stettin, 1. Juli. Weizen Juli-Aug. ℳ 150,—, Sept.-Oct. 154,—. Roggen Juli-Aug. ℳ 125,25, Sept.-Oct 131,—. Rüböl Juli 44,70, Sept.-Oct. 45,—. Spiritus 70er ℳ 37,80. Hafer ℳ 115—122. Petroleum 11,85.

Breslau, 1. Juli. Spiritus 50er Juli ℳ 57,70, 70er Juli 37,70. Rüböl Juli 45 50, Oct. 46,—.

Magdeburg, 1. Juli. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 00,00—00,00, ausschl. 88 % 0,00—00,00, neues Rendem. 9,70—9,85. Nachererzeugnisse —,—, Brodraffinade I ℳ —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 22,25—22,75. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ —,—. Ruhig.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

Köln, 28. Juni. Provencer-Oel ℳ 80,—, Leinöl 25,50 die 50 Kil.

Amsterdam, 27. Juni. Leinöl Fl. 23½, August 22⅜, Herbst 22, Frühjahr 21⅛.

London, 27. Juni. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, Mogadore 33—34.

London, 27. Juni. Leinöl Juli sh. 21.6, Sept.-Dec. sh. 20.3.

Viehmärkte.

Crefeld, 1. Juli. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 45 ℳ, 2. Qualität 43 ℳ die 50 Kilo.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Herz-Jesu-Kirche in Beckinghausen** ung. 1 ℳ
für die **Ludwigskirche in Berlin** ung. 1 ℳ

Loden, Cheviots und Buxkin, doppelbreit, à Mk. 1.35 per Meter, nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern porto frei in's Haus Tuchversandtgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musterauswahl umgehend franco.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen gegen 6 Uhr, unsere liebe unvergessliche Schwester, Schwiegerin u. Tante

Eleonore Stupp,

zu sich zu nehmen.

Sie starb nach längerem Leiden, versehen mit den h. Sterbesakramenten, in Folge einer Magenblutung, im Alter von 39 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 1. Juli 1895.

Das Begräbniss findet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr, die Seelenmesse Donnerstag Morgen 9 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Anna Sophia Steuermann,

geb. Hartstein,

nach langem schwerem Leiden, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren, heute Morgen gegen 6 Uhr zu sich zu nehmen.

Verwandten und Bekannten widmen diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Grimlinghausen, Neuss, Worringen, Habbelrath b. Horrem, den 1. Juli 1895.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Mittwoch den 3. Juli, Morgens 9 Uhr, statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3½ Uhr **Beerdigung** des Mitbruders

Adolf Elfes,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Junggesellen-Sodalität.

Heute Nachmittag ¼4 Uhr Beerdigung unseres verstorbenen Mitbruders

Adolf Elfes,

wozu einladet **der Vorstand.**

✝

Das Jahrgedächtniß

für Fräulein

Maria Anna Lansen

findet Mittwoch Morgen 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

✝

Das Anniversarium

für den verstorbenen Herrn

Hub. Pelzer

findet Mittwoch den 3. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu ergebenst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Der Schlachthallendiener **Paul Ortmann** von hier ist von dem Unterzeichneten auf Grund des ihm von der Königlichen Prüfungs-Commission zu Düsseldorf unter dem 17. Juni cr. ertheilten Fähigkeitszeugnisses mit der Funktion als **Fleischbeschauer für das städtische Schlachthaus hierselbst** auf Widerruf betraut worden.

Neuß, den 1. Juli 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Verpachtung von Lagerplätzen.

Die hinter den Seitzhöfen am Judenkirchhofe zwischen der Düsseldorferstraße und der Hafenbahn beziehungsweise dem Erftkanale gelegenen

Lagerplätze

können von dem Unterzeichneten vorübergehend für kürzere Fristen unter der Hand gepachtet werden

Neuß, den 28. Juni 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Frucht-Verkauf zu Kaarst.

Am Mittwoch den 3. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Michael Meyer, Ackerer zu Broicherdorf bei dem Verkaufe der Erben Koenen mitversteigern:

2 Hectare 35 Are Roggen „Im Broicherfeld", neben Verkäufer, in 9 Nummern,
3 Hectare 5 Are Roggen „Im Femmesacker", mehrere Parzellen, in 13 Nummern,
10 Morgen Hafer „Im Femmesacker, mehrere Parzellen, in 10 Nummern.

Die Frucht ist gegen Hagelschlag versichert.

Neuß. Eckertz, Notar.

Kapital

von 11—12000 Mark auf gute I. Hypotheke pro 1. October gesucht.

Franco Offerten an die Exp. dsr. Ztg. u. **A. K. 5** erbeten.

Kapitalien

in jeder Höhe für Neuß und Grevenbroich zu 4 Procent, bei ganz feiner Sicherheit 3⅞ Procent, auszuleihen. bis zu 60 Procent des Taxwerthes wird beliehen, 10—15 Jahre unkündbar.

Näheres **S. Simons**, Düsseldorf Bilkerstraße 28.

Einmachbüchsen

ohne Löthung, mit hermetischem Verschluß, einfachstes und bestes System, sowie **einzelne Gummiringe u. Klammern** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Bayerle-Josten,
Niederstraße 14.

Original-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
Aelteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen 2c. Vorräthig St. 50 Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

7 Zimmer ganz oder getheilt zu vermiethen. Michaelstr. 52.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in:

Neuß, Düsseldorf, Kaiserswerth, Ratingen, Gerresheim, Glehn, Benrath, Hilden, Odenkirchen, Jüchen, Wevelinghoven, Grevenbroich, Garzweiler, Rheydt, M.-Gladbach, Dülken, Viersen, Dormagen, Ohligs, Haan, Mettmann, Wülfrath, Büderich, Crefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destillirt. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa. 10,0.

Beamten-Verein Neuss.

Sonntag den 7. Juli:

Ausflug nach Gerresheim.

Abfahrt 2 Uhr 28 Min.

Der Vorstand.

„Im Römer".

Heute, Dienstag Abend 8 Uhr:

Garten-Concert.

Dampfbetrieb. 50 Arbeiter.

Jalousien u. Rollladen

in bestbewährter Construction äußerst billig. Tausende erste Empfehlungen. Langjährige Garantie.

Düsseldorfer Jalousiefabrik
Fernsprecher 619. **H. Müller Söhne.**

Cigarren aus Hamburg.

Sof. ges. w. v. e. Hamburger Hause an verschied. Orten noch Herren zum Verkauf an Wirthe, Priv., Kaufleute, Vergtg. M. 1500.— resp. hohe Prov. Off. u. **D. R. 521** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Hamburg.

Ca. 20,000 Runkelrüben- u. Erdkohlrabienpflanzen

sind zu haben bei

Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben,
vorm Oberthor.

Wohnungen.

Eine schöne Wohnung von 8 Räumen, 1. Etage, per Octbr. d. J. zu vermiethen.

Ferner eine Wohnung von 5 Räumen, 2. Etage, sofort zu vermiethen. Die Exp. sagt wo.

Eine geräumige **1. Etage** zu vermiethen in der Nähe des Marktes an eine stille Familie.

Zu erfahren in der Exp. d. Ztg.

Anst. Leute finden **Kost u. Logis.** Wo, sagt die Exp.

Ein erfahrener

Schmied

findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Johann Reinartz,
Mühlenbau u. Maschinenfabrik, Neuß.

Fleißiger **Arbeiter** gesucht.
Oberstraße 29.

Arbeitsknecht

gegen hohen Lohn gesucht.
Düsseldorf, Immermannstr. 54

Tüchtiger Viehwärter

sucht sofort Stelle.
Frau **Köcher**, Friedhof 14, Neuß.

Ein **erfahrenes**

kath. Mädchen,

welches **selbstständig kochen kann** und im Besitze guter Zeugnisse ist, gesucht. Off. u. **W. 359** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann**, Düsseld., erb.

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort oder bald ein tücht. **Küchenmädchen** gesucht. Niederstr. 77.

Ein junges braves **Dienstmädchen** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Jagdhund entlaufen,

rauhaarig, weiß mit gelben Flecken, auf den Namen „Hasso" hörend.

Sichere Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Engelbert Rings, Holzweiler.

Kathol. Gesellenverein.

Alle Mitglieder, welche sich an der

Heiligthumsfahrt nach Aachen

am Sonntag den 14. Juli betheiligen wollen, werden gebeten, am Dienstag Abend nach der Religionsstunde (um 9½ Uhr) zu einer

kurzen Besprechung

im Gesellenhause zu bleiben und, soweit es noch nicht geschehen, bis dahin ihre Theilnahme dem Präses oder dem Hausmeister mitzutheilen.

Beamten-Verein Neuß.

Mittwoch 3/7., Abends 8½ Uhr:

Vereinsabend.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 21. Juli d. J. feiert der

Veteranen-Verein

sein **25jähr. Erinnerungsfest.**

Diejenigen Kameraden, welche sich noch aufnehmen lassen wollen, mögen sich bei unserm Rendanten Herrn Fr. Servaes melden.

Der Vorstand.

Neusser Alterthums-Verein.

Freitag den 5. Juli cr., Abends 7 Uhr, im Restaurant V. Müller:

General-Versammlung und Vorstandssitzung.

Tages-Ordnung:
1) Rechnungsablage.
2) Verschiedenes.

Der Metzgermeister Herr Chr. Pfeiffer aus Neuß kaufte heute in der Schlachtvieh-Ausstellung in Köln die mit dem Ehrenpreis der Stadt Köln, goldene Medaille, höchste Auszeichnung für Kühe, prämiirte Kuh vom Aussteller Herr W. Krupp, Theisenhof b Neuß, zur Selbstschlachtung in Neuß.

Einmachbüchsen

ohne Löthung von Blech und Glas, sowie einzelne Gummiringe u. Klammern empfiehlt zu den **billigsten Preisen.**

Jos. Lülsdorff, Büchel 8.

Viehsalz

bei **Willems & Bremm,**
Neuß, Oberstr. 19.

Feinster **Blüthen-Honig** wieder vorräthig in der Handlung von **Pet. J. Hartmann**, Oberstr. 95.

Verein für Gemeinwohl.

Abth. 5. Wohnungsbureau.
Hammthorwall 31.

Auf 1. October d. Js. zu miethen gesucht:

In der Mitte der Stadt:
9 Wohnungen zu je 2 Zimmer,
27 „ „ „ 3 „
14 „ „ „ 4—8 „

Außerhalb der Stadt:
3 Wohnungen zu je 2 Zimmer,
9 „ „ „ 3 „
11 „ „ „ 4—7 „
4 kleinere Wohnhäuser event. mit Garten oder Ackerland.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

A. Hachtmann & Co.

in Liquidation.

Allee- u. Elberfelderstr.-Ecke. Düsseldorf. Allee- u. Elberfelderstr.-Ecke.

Totaler

Liquidations-Ausverkauf

in

Kleiderstoffen u. Seidenwaaren

Sämmtliche Waaren werden fast durchweg zur **Hälfte** des **Werthes** und darunter verkauft.

Schwarze, halbklare und dichte Kleiderstoffe.

Reinwollene Mousselines, bestes Fabrikat des Elsaß,

beste Qualität in grosser Muster-Auswahl,

früherer Preis Mk. 1.50. Liquidationspreis 75 und 50 Pfg.

Sämmtliche Waschstoffe

nur bestes Fabrikat des Elsass.

Die im Liquidations-Ausverkauf entstandenen

Reste in Kleiderstoffen

und

Reste in Seidenwaaren

werden zu Spottpreisen verkauft.

☛ **Günstigste Kaufgelegenheit für den Einkauf wirklich gediegener und neuer Kleiderstoffe und Seidenwaaren.**

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.